



Nach dem Besuch der Gedenkstätte "Museum Stutthof" fand eine Reflexionsrunde mit den Projektteilnehmern statt. Die Jugendlichen, die allein und in Kleingruppen arbeiteten, schrieben auf, welcher Moment für sie der denkwürdigste war oder den größten Eindruck bei ihnen hinterlassen hatte. Freiwillige konnten ihre Gefühle der ganzen Gruppe mitteilen. Die anderen gaben ihre Überlegungen schriftlich ab:

1. "Den größten Eindruck hinterließ bei mir die Tatsache, dass bis zu 4 Personen, darunter auch Juden, im selben Bett schliefen. Die Kleidung war für alle gleich und sehr dünn, den Menschen war so kalt, dass sie sich mit allem bedeckten, was sie fanden. Das Essen - 100 g Brot und weniger als 1 Liter Suppe von schrecklicher Qualität. Es kam zu Fällen von Kannibalismus".
2. "Der gesamte Aufenthalt in einem Konzentrationslager, in dem sich eine schreckliche Tragödie ereignete".
3. "Ich hatte Gänsehaut, als ich das Konzentrationslager, die Gaskammer, die Baracken - die Lebensbedingungen der Häftlinge - sah."
4. "Grausame Behandlung von Menschen. Allgegenwärtiger Hunger".
5. "Schwere Luft. Die Atmosphäre des Todes. Ein schreckliches Krematorium".
6. "Den bleibenden Eindruck hinterließ bei mir das Krematorium, der Ort, an dem die schrecklichen Bilder des Todes in Erinnerung gerufen werden konnte. Außerdem sahen viele Menschen - Häftlinge des Lagers - den Moment, als ihre Angehörigen an diesen Ort gebracht wurden. Orte ihres Todes".
7. "Ein besonderer Moment war für mich das Legen der Blumen und Kerzen - das Gedenken an die Opfer des Lagers".
8. "Ich werde nie den Moment vergessen, als ich im Krematorium bei den Öfen stand. Wichtig ist es, an die Opfer zu gedenken, indem wir an dem von uns gewählten Ort Blumen niederlegen. Ich habe meine Blumen genau dort hingelegt, in das Krematorium."
9. "Ein bleibender Moment war für mich der Aufenthalt in den Baracken, einschließlich des Aufenthaltsortes der Kranken - ein Eindruck von Brutalität, Rücksichtslosigkeit, mangelnder Wahlmöglichkeit für die Gefangenen in Bezug auf ihr Schicksal. Das waren die Momente, an denen ich betäubt war und eine Gänsehaut auf meinem Körper spürte. Auf dem Weg zum Krematorium haben sich meine Beine gebeugt".
10. "Nach der Mittagspause, als wir alle zusammen am Meer waren - der Eindruck von Freiheit, der Gegensatz meiner Gefühle während des Museumsaufenthalts. In diesem Moment wurde mir gerade erst klar, was damals im Konzentrationslager wirklich geschah."
11. "Die außergewöhnliche, bewegende, ja schockierende Geschichte der Lagerleiterin, ihre Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit, wie sie andere Menschen behandelte. Eine Geschichte, die den Mangel an Respekt und Menschenwürde zeigt. Ich übersetze diese in die heutigen Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Ländern der Welt und in verschiedenen Aspekten."



12. "Das Anzünden der Kerzen zum Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers. Das Niederlegen der Blumen - jeder konnte sich einen Ort aussuchen".
13. "Das Hinstellen der Kerzen und das Gedenken an die Opfer mit Blumen. Ich werde diesen Moment nie vergessen."
14. "Der Moment des Nachdenkens und der Reflexion über das Schicksal der Opfer und das Schweigen am Denkmal".
15. "Der Moment, als wir aus dem Krematorium kamen und das Lagergelände erstmals in seiner gesamten Weite sahen. Die Stille, die hier herrschte. Der Aufenthalt im Krematorium, die ergreifende Atmosphäre des Ortes. Erstaunlich, wenn man sieht, wie viele Gebäude in ihrer ursprünglichen Form erhalten geblieben sind. Dann ein Moment der eigenen Reflexion. Das Gefühl der Freiheit, als wir das Meer sehen konnten".
16. "Ich fühlte den Tod auf meiner eigenen Haut, als ich in das Krematoriumsgebäude eintrat. Dann der Kontrast der Emotionen als wir am Meer waren. Ich habe erkannt, was im Leben wirklich zählt".
17. "Zwei Momente - das gemeinsame Eintreten in das Krematorium. Das Zusammensein am Strand. Zwei unglaubliche Momente in meinem Leben".
18. "Als ich in der Baracke war, fühlte ich mich wie einer von ihnen. Ein gemeinsames Foto am Strand - ein Gefühl von Freiheit und Zugehörigkeit zu anderen Teilnehmern".
19. "Das Krematorium, das Gedenken an die Opfer an der Gedenkstätte. Ich werde das Andenken an die Opfer für immer bewahren".
20. "Wege zur Erinnerung. Jetzt verstehe ich die Bedeutung unseres Projekts. Ein besonderer Moment war der Aufenthalt im Krematorium".
21. "Ich erinnere mich am meisten an das Krematorium, weil dieses die Geschichte des Ortes und der Menschen am stärksten wiedergibt".
22. • "Mein Aufenthalt hier hat mich dazu gebracht, über mein Leben nachzudenken - über das, was im Leben wirklich zählt. Diese Reflexion bezieht sich auf mein alltägliches Leben"
23. "Ich weiß jetzt, was dort passiert ist. Ich werde mich daran erinnern und dafür sorgen, dass es nie wieder passiert".
24. Grausamkeit – Ich werde den mir bekannten Momenten der Diskriminierung, Ausgrenzung und Intoleranz entgegenwirken.
25. "Dies sollte niemals wieder passieren. Ich werde mich an diese Menschen erinnern und dafür sorgen, dass es nie wieder passiert."
26. "Ein Gefühl von Schmerz und Leere. Schutzlosigkeit, Benommenheit. Der Respekt und die Würde des Menschen in der heutigen Zeit sind die Gedanken die in meinem Kopf verharren werden".
27. "Jetzt weiß ich, was Leiden ist. Ich habe dieses Leiden metaphysisch an mir selbst gespürt, da ich mich an diesem Ort der Erinnerung befand. Ich werde dafür sorgen, dass das nie wieder passiert, in welcher Form auch immer."
28. "Wege zur Erinnerung - ich weiß jetzt, was das bedeutet."
29. "Schweigen. Überall herrscht Stille. Ein Moment des Nachdenkens. Wenn andere Menschen leiden, können wir nicht schweigen!"